



Landesverband Baden-Württemberg

PRESEMITTEILUNG

„Brückenbauer zwischen den Menschen“

Im Rahmen einer Feierstunde zum 70-jährigen Jubiläum der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) im Stuttgarter Ratskeller, hat der baden-württembergische Innenminister und Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler, Thomas Strobl (CDU), den wertvollen Beitrag der Vertriebenenorganisation innerhalb der CDU gewürdigt. Dabei verwies er auch auf die Lebensleistung der Vertriebenen und Flüchtlingen, die trotz der Verlust ihrer Heimat und des erlittenen Leids, beim Aufbau Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg tatkräftig mitangepackt hätten und mit ihren Stimmen die Gründung Baden-Württembergs erst möglich machten.

Unter den zahlreichen Gästen, die der Einladung zur Feierstunde gefolgt waren, konnte der stellvertretende Landesvorsitzende der UdVF Baden-Württemberg, Bürgermeister **Klaus Hoffmann**, neben Festredner **Thomas Strobl**, auch den **Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Manuel Hagel MdL**, die **CDU-Landtagsabgeordneten Konrad Epple** und **Dr. Reinhard Löffler**, die **Stuttgarter CDU-Stadträtin und UdVF-Landesvorsitzende Iris Ripsam**, **CDU-Alt-Stadträtin Bärbel Häring**, **Regionalrat a.D. Hans-Werner Carl-**

hoff, den stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Ost-und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV), **Christoph Zalder**, den Stuttgarter CDU-Kreisvorsitzenden

Thrasivoulos Malliaras und den stellvertretenden Landesvorsitzenden der Europa-Union Baden-Württemberg e.V., **Florian Ziegenbalg**, begrüßen. Auch **Christine Czaja**, die Tochter des langjährigen CDU-Bundestagsabgeordneten und ehemaligen Bundesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, **Dr. Herbert Czaja (1914-1997)**, war unter den Gästen zu finden und freute sich über die Würdigung ihres Vaters in der Festrede des Innenministers.

Thomas Strobl erinnerte in seiner Rede zunächst an das Leid der Vertriebenen und Flüchtlinge, die nach Ende des Zweiten Weltkrieges Haus und Hof und ihre Heimat verlassen mussten, nur, weil sie Deutsche waren. Dabei lobte er deren unbändigen Willen, sich in ihrer neuen Heimat, dem zerstörten Deutschland, nicht ihrem Schicksal zu ergeben, die Ärmel hochzukrempeln und gemeinsam mit den Einheimischen vor Ort, das Land wiederaufzubauen. Auch wenn die Sprache und Kultur der Vertriebenen und Flüchtlinge viel Gemeinsames mit der neuen Heimat verband, so mussten die Neuangekommenen doch auch sehr viel Härte aus der heimischen Bevölkerung erfahren, die den Neuanfang nicht leichtmachten.

Nachdem am 5. August 1950 mit der Verkündung der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ in Stuttgart, die Vertriebenen und Flüchtlinge zum Ausdruck gebracht hatten, dass sie zwar auf ihr „Menschenrecht auf die Heimat“ bestehen aber auf Rache und Vergeltung verzichten und an einem gemeinsamen Europa mitarbeiten, fand sich zwei Jahre später innerhalb der CDU eine Gruppe zusammen, die die Interessen der Vertriebenen und Flüchtlinge in die Partei hineinbringen wollte. In diesem Zusammenhang erinnerte der Innenminister an die Anfänge der UdVF in Baden-Württemberg und an deren Gründung vor 70 Jahren und würdigte insbesondere **Dr. Herbert Czaja (1914-1997)**, der zu den Mitbegründern der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in Baden-Württemberg zählt und für viele Jahre deren Landesvorsitzender war. **Thomas Strobl**: „Die CDU ist dankbar und stolz darauf, Dr. Herbert Czaja in ihren Reihen gehabt zu haben“. Zur Gründerzeit der UdVF noch als Stadtrat im Stuttgarter

Gemeinderat, wurde Dr. Herbert Czaja im Jahre 1953 in den Deutschen Bundestag gewählt, dem er 37 Jahre als direkt gewählter Abgeordneter für den Stuttgarter Norden angehörte. In

dieser Zeit engagierte sich der CDU-Politiker aus dem oberschlesischen Teschen besonders für die Interessen der Vertriebenen und Flüchtlinge und konnte zahlreiche wichtige Gesetze wie das Bundesvertriebenengesetz und das Lastenausgleichsgesetz mit verwirklichen. „Hierzu hat auch die UdVF einen großen Beitrag geleistet und ist zum Brückenbauer zwischen den Menschen geworden“, so der CDU-Politiker. Bei seinem Gang durch die Geschichte Deutschlands, erwähnte der Festredner dann auch die zahlreichen Aktionen der UdVF wie beispielsweise an den Tagen des 17. Juni, wo sie an den Mauerbau erinnerte und deutlich machte, dass sie sich mit der Teilung Deutschlands und Europas nie abfinden werde. „Die CDU und besonders die Union der Vertriebenen und Flüchtlinge in unserer Partei, haben immer an das Erreichen der Deutschen Einheit geglaubt“, so Strobl weiter, dessen Bekenntnis dazu vor der Wiedervereinigung nicht immer einfach gewesen sei. Aber auch das Engagement der UdVF für die Anliegen von Aussiedler und Spätaussiedler ließ der Minister nicht unerwähnt, dass bis heute ein wichtiger Bestandteil der politischen Arbeit der Vereinigung bildet. Mit dem Angriffskrieg Putins gegen die Ukraine und der damit verbundenen Fluchtbewegung in Richtung Deutschland, ist eine weitere, neue Herausforderung eingetreten, die seit Kriegsbeginn am 24. Februar 2022 160.000 Flüchtlinge nach Baden-Württemberg geführt hat. Innenminister Thomas Strobl ging in diesem Zusammenhang auch auf die aktuelle politische Lage im Bereich der Flüchtlingspolitik ein, die vor allem die Kommunen vor große Herausforderungen stellt.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV), Christoph Zalder, mahnte zum Abschluss der Feierstunde, dass in Europa Vertreibungsdekrete keinen Platz mehr haben dürfen und das Bewusstsein dafür geschärft werden müsse, Vertreibung zu ächten.

Helmut Heisig

-UdVF Baden-Württemberg-

Fototexte (Fotos: Helmut Heisig):

Foto 01:

Festredner bei der Feierstunde zum 70-jährigen Jubiläum der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) war der Landesbeauftragte für Vertriebene und Spätaussiedler, **Innenminister Thomas Strobl (CDU)**.

Links der stellvertretende Landesvorsitzende der UdVF-Baden-Württemberg, **Bürgermeister Klaus Hoffmann**.

Foto 02:

Hohen Besuch hatte die Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg bei ihrer Feierstunde zum 70-jährigen Jubiläum: v.l.n.r.:

Christoph Zalder (stellvertretender Bundesvorsitzender der OMV der CDU/CSU), **Manuel Hagel MdL** (Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion), **Iris Ripsam** (Stuttgarter CDU-Stadträtin und Landesvorsitzende der UdVF Baden-Württemberg), **Thomas Strobl** (CDU-Innenminister von Baden-Württemberg und Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler), **Bärbel Häring** (Stuttgarter CDU Alt-Stadträtin) und **Klaus Hoffmann** (Bürgermeister von Bad Herrenalb und stellvertretender Landesvorsitzender der UdVF Baden-Württemberg)